



Gegend von Leipheim und Günzburg vor sich. Im Norden, beziehungsweise Nordwesten schweift der Blick viele Kilometer in der Runde über die heiß umstrittene Walstatt. Im Westen erhebt sich schildkrötenartig das Massiv des Michelsberges. Impofant und wuchtig erscheint die Silhouette des altherwürdigen Münsters. Auch gewährt einem das Pfarrhaus einen weiten Ueberblick über das abwechslungsreiche, südlich der Donau gelegene Gelände. Fast die sämtlichen Anmarschwege, sowie ein großer Teil der Versammlungsorte der Napoleoniſchen Armee sind von hier aus zu übersehen. Altherwürdige Buchenwälder, prächtige alte Linden und knorrige Eichen raunen einem zu, daß in dieser Gegend Napoleon eine seiner bedeutendsten Schlachten geschlagen hat.

Graf Riesch hielt die letzten Truppen seines Korps in Oberelchingen fest. Oberst Biber stieß bei seinem Vormarsch auf eine Abteilung Franzosen, die er gefangen nahm. Von ihr erfuhr er, daß bereits starke französische Kräfte bei Leipheim den Uebergang auf das linke Donauufer bewerkstelligt hätten. Oesterreichische Kavalleriepatrouillen sprengten heran und meldeten, daß die Avantgarde der Division Loison mit ihrer Spitze Leibi erreicht und die Donauinsel in genannter Gegend besetzt hätten. Riesch verstärkte unverzüglich die im Donautal aufgestellten Truppen. Eine Infanterie- und zwei Füsilier-Kompagnien, sowie ein Grenadierbataillon mit vier Geschützen rückten eiligsten Schrittes nach dem Südwestausgang von Oberelchingen und bezogen dort, sowie im Riedgarten eine Verteidigungsstellung. Ein Halbzug Hohenzollernkürassiere hatte den Auftrag, bei der Mühle in der Mitte des südlichen Dorfrandes sich bereit zu stellen. Rasselnd und klirrend trabten die mit Roßschweif geschmückten Panzerreiter an den ihnen zugewiesenen Platz und stellten ihre Bedetten aus. Ein Bataillon Infanterie war eifrigst damit beschäftigt, die Mauern des Klostersgartens zur Verteidigung einzurichten. Ununterbrochen waren Beil und Pickel, Art und Spaten in Tätigkeit.

Die genannten Truppen hatten den Befehl, ein Uebersehen der Franzosen über die Donau unter allen Umständen zu verhindern. Bald darauf erhielt Graf Riesch eine weitere Meldung, daß starke französische Kräfte auch von Steinheim und Straß a. Roth vorrückten und zwischen Leibi und Nersingen aufmarschierten.

Riesch entschloß sich jetzt, statt weiterzumarschieren, mit seinem Korps eine Stellung bei Oberelchingen zu beziehen und diese so lange als möglich zu halten. Die Divisionen Loudon und Meeserly erhielten durch galoppierende Ordnonanzoffiziere den Befehl, sofort nach Oberelchingen zurückzumarschieren. General Loudon, der